





sondere in der Debatte 1907 der unter Ziffer 4 genannten Verpflichtung nicht zuwidergehandelt hat.

Die Hengstbesitzer, welche ihre Hengste zum Zweck der Erlangung eines Patents für die Beschälzeit 1908 an einem der festgesetzten Patentierungsorte der von der Landgefuß-Kommission bestellten Kommission vorführen wollen, werden demnach aufgefordert, diese Hengste spätestens bis 30. Januar d. J. unter genauer Beschreibung jedes Hengstes nach Namen, Alter, Abstammung und Farbe, Abzeichen und Größe bei dem Sekretariat der Landgefuß-Kommission anzumelden.

Der Anmeldung sind folgende Belege anzuschließen:

- eine Bescheinigung des Ortsvorstehers der Gemeinde, in welcher das Beschälgewerbe betrieben werden will, darüber, daß der Hengstbesitzer einen vorchriftsmäßigen Beschälraum besitzt;
- eine Urkunde, worin der Hengstbesitzer sich verpflichtet, während der Beschälzeit in dem beim Beschälraum bestellbaren Stallungen neben dem zu patentierenden Hengst keine nichtpatentierten Hengste im Alter von über drei Jahren aufzuführen;
- wenn der Hengst schon im Jahr 1907 patentiert war, das Patent für die Beschälzeit 1907;
- wenn der Hengstbesitzer das Beschälgeschäft bereits selber betrieben hat, eine Bescheinigung des Ortsvorstehers der Gemeinde, in welcher der Herrich festsetzt, darüber, daß der Hengstbesitzer das Geschäft in der vorausgehenden Zeit ordnungsmäßig ausgeübt, insbesondere in der Beschälzeit 1907 der oben unter Ziffer 4 aufgeführten Verpflichtung nicht zuwidergehandelt hat.

Stuttgart, den 9. Januar 1908.

R. Landgefuß-Kommission:  
Daag.

## Die auswärtige Politik von 1907.

Eine der Haupttendenzen, die in der auswärtigen Politik des Jahres 1907, soweit sie die Mitte Europas und Deutschlands unmittelbar berührt, hervorgetreten sind, wird durch das Wort "Entente" bezeichnet. Dieses für die deutsche Junge Schreckliche Wort ist in dem nun vergangenen Jahre von den Blättern so oft gebraucht worden, daß es wohl für einige Zeit in dem Gedächtnisse auch des harmlosen politischen Kammerjägers haften bleiben wird. Wie sich aus dem fremdlaudischen Charakter des Wortes ergibt, ist die "Entente" etwas gewesen, womit sich die fremden Nationen besetzten. Alle Welt außer Deutschland machte in Entente; England, Frankreich und Spanien waren in dieser Tätigkeit begriffen, Italien wurde zum mindesten durch die Konjunkturalpolitik als vierter in den Bund aufgenommen, England und Japan schlossen ein Bündnis, zwischen England und Rußland fand eine zeitweilige Verständigung über Aken statt. England war diejenige Macht, die bei den verschiedensten Kombinationen beteiligt war; es erschien deshalb als treibende Kraft. In Deutschland wurde man unruhig; man glaubte die Spitze der Verhandlungen gegen Deutschland gerichtet und es gab eine Zeit, wo man von einer Einkreisung Deutschlands sprach. Wenn heute die beforchten Stimmen weniger zu Gehör kommen, so liegt es nicht daran, daß Deutschland seinerseits neue Verbindungen eingegangen ist. Es hat keinerlei Entente geschlossen. Nur ein wenig Zeit ist verlossen. Und zwar ohne daß die Wetterwolken, die, wie man dachte, sich unheilichmanger über Deutschland zusammenballten, zur Entladung gebracht worden wären. So konnte es kommen, daß eine ruhigere Betrachtung der Dinge bei denen eintrat, die an den Bündnissen und Annäherungen nicht beteiligt waren.

Die deutsch-englische Annäherung war anderer Art als z. B. die diplomatischen Verhandlungen zwischen England und Spanien. Beide Völkerstreife Deutschlands und Englands wünschen die Aufschölichmachung von Heeren, man ist sich aber getreuen, persönliche Beziehungen sind angeknüpft worden. Es wäre falsch, dies alles gleich Ruß

Der Ruf ist auch von einem Bildnis des Kaisers begleitet, das von ihm selbst gewählt und mit seiner Unterschrift versehen wurde. "Meiner persönlichen Meinung nach," so heißt es in dem Artikel, "fühlt sich der Kaiser nicht nur durch seine natürlichen Neigungen zu England hingezogen, sondern er schenkt auch all dem große Beachtung, was in Großbritannien über ihn gesagt und geschrieben wird. Er schätzt die britische Meinung über ihn selbst und die britische Kritik nach seiner eigenen Untertanen am höchsten. Ich kann zur Illustration dessen anführen, daß eines Tages, als man ihm sagte, daß das englische Volk eine hohe Meinung von ihm habe, er sich voll zufrieden und in seiner Gegenwart sagte: "Ich hoffe, sie tun es, denn ich habe von England und dem britischen Volk eine hohe Meinung." Kaiser Wilhelm ist in Wahrheit eine wahre Autorität und verfolgt alles, was über seine eigene Flotte und jene des Auslandes veröffentlicht wird. Er äußerte sich über die deutsche Flotte in folgender Weise: "Wir werden freilich den Begehren der britischen Flotte folgen und zu ihr als unserem Muster emporblicken. Wir werden aber niemals, und selbst wenn wir es wollten, stark genug sein, um für Britannien eine Gefahr zu sein. Wir hegen keinen Wunsch, die britische Oberherrschafft zur See in Frage zu stellen. Wir wollen aber eine Flotte haben, die hart genug ist, um zu beschützen, wenn wir angegriffen werden, die in fremden Gewässern den Namen und die Macht Deutschlands entsprechend repräsentiert und die den Handel Deutschlands in allen Teilen der Welt zu schützen vermag. Mein Ziel ist, den Frieden der Welt zu erhalten, nicht durch die Bekräftigung

zu achten, aber irgend welche Gewalt für dauernd friedliche Absichten der englischen Regierung kann naturgemäß von Niemand übernommen werden. An dieser Sachlage ändert auch die Zusammenkunft der beiden Monarchen in Wilhelmshöhe und die freundliche Aufnahme nicht, die der erholungsbedürftigen deutsche Kaiser in den letzten Wochen auf englischem Boden gefunden hat.

Was Marokko betrifft, so sei an eine Kennerung erinnert, die Reichskanzler Fürst Bülow am 29. November im Reichstage getan hat. Er sagte das: "Im Marokko hätten wir so wenig Krieg geführt wie im Jahre 1870 um die spanische Thronkandidatur." Man hat in der Öffentlichkeit wohl hauptsächlich die hierzu liegende Verneinung beachtet und nicht bedacht, daß im Anschluß an die spanische Thronkandidatur doch tatsächlich der Krieg von 70/71 zum Ausbruch gekommen ist. Der Reichskanzler hatte denn auch ein "Aber" hinzugefügt: "Das Eine aber wie das Andere konnte der Anlaß werden, unsere Ehre, unser Ansehen, unsere Stellung in der Welt zu verteidigen." Also: es konnte der Anlaß werden! Der Reichskanzler hat dann in einem dritten Satze dieser Rede, die die jüngste Kundgebung von verantwortlicher Stelle über marokkanische Politik ist, eine Beamtung gegeben, indem er ausführte: "Soweit während der Marokkoinzidenz eine schleichende Kriegsgefahr vorhanden war, ist die Sache in Algeras diplomatisch geregelt worden." Das ist diplomatisch gesprochen. Das, wogegen sich der Zweifel richtet, ist eben, ob die Regelung von Algeras überhaupt noch in vollem Umfange Bestand habe, oder ob Frankreich durch sein militärisches Einschreiten in Casablanca das Abkommen von Algeras durchbrochen hat und eine neue Basis schaffen will. Diese Frage ist im Jahre 1907 nicht mehr gelöst worden; man muß, wohl oder übel, die Lösung dem Jahre 1908 anvertrauen.

Die Friedenskonferenz im Haag hat die Beschlüsse, die sich an sie knüpften, nicht erfüllt. Man hat dort nützliche Arbeit im Sinne der Verfestigung von völkerrrechtlichen Beziehungen an Gebieten, wo bisher keine bestanden, geleistet und Deutschland hat keine ungünstige Rolle gespielt.

Das Verhältnis zu dem immer noch in schweren Fackungen liegenden Rußland wurde durch die Zusammenkunft des deutschen und russischen Kaisers in Simeonowka als freundschaftlich gekennzeichnet. Nach Frankreich blickt man sich haben herüber und hinterher zu spähen. Auf kolonialen Gebieten sucht man ein Gefühl der Zusammengehörigkeit herauszubilden. Man ist aber auf beiden Seiten kühl und müßig genug, um sich von überhöchswenglichen Erwartungen frei zu halten.

Die Störung des Dreihandelsbündnisses war längere Zeit eine fast räudige Räubel. Italien und seine Reingung in Extratouren erregte wieder einmal Beforgnisse. Davon ist es stiller geworden, da man auf italienischer Seite es vorgezogen hat, dem nicht ganz unbedeutenden deutschen Mißtrauen keine neue Nahrung zu geben. Die Beziehungen zu Österreich-Ungarn blieben vor Trübungen bewahrt. Nicht ohne Bedeutung für uns ist die inere Politik Österreichs geworden, die im Gefolge der demokratischen Wahlrechtsreform neue Bahnen eingeschlagen hat. Den Hinweis auf den veränderten österreichischen Nachbarstaat ist eine Waffe in der Hand der Befürworter einer Wahlrechtsreform in Preußen geworden.

## Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat den Berliner Stadtbekanntmachungen auf ihre Neuabdrucke ein Dankschreiben zugehen lassen, in dem er u. a. sagt: "Angenehm hat mich die Erwählung der fremdigen Teilnahme berührt, mit welcher die Berliner Bürgerschaft meine jüngste Reise nach England und die mir dort zuteil gewordene herzliche und ehrenvolle Aufnahme begleitet hat. Ich freue mich darüber, daß auch die Hauptstadt beider Länder in dieser Zeit einander näher getreten sind."

der Oberherrschafft Britanniens zur See oder dadurch, daß wir uns Britannien zum Feinde machen. Es wäre Torheit von uns Deutschen, zu trachten, die Hölle der britischen Seemacht zu erreichen. Es ist mir unverständlich, wie die Deutsche Ziele und Absichten in einer solchen Weise mißverstehen können." — Der Verfasser kommt auch auf des an Präsident Krüger gerichtete Telegramm zu sprechen, eine Handlung, die der Kaiser nach reiflicher Ueberlegung nachträglich sehr bedauerlich. Es sei deswegen zwischen ihm und der Königin Viktoria zu einem Briefwechsel gekommen, und der Kaiser habe seinerzeit darüber geäußert: "Ich habe mich der Großmutter in einem Stills geäußert, der sie gewiss erfreuen wird." Die Ängstlichkeit, die in England gegen die Person des Kaisers verbreitet wurde, hat ihn sehr gekränkt, da er der englischen Kritik viel größeren Gewicht beilegt, als einer von irgend einem anderen Lande kommenden. Bei einem Anlaß, wo die Erblichung gegen ihn besonders gefährdet wurde, beschrieb er die ganze Frage mit großer Wärme mit einem Herrn, dessen Namen ich kenne, und er machte die folgende Bemerkung: "Ich kann dieses Uebelwollen gegen mich nicht verstehen. Deutschland wurde während des Burenkrieges von zwei mächtigen Seiten gleichzeitig der Antrag gestellt, die für England entstandene Situation zu benutzen, und ich habe direkt abgelehnt. Ich telegraphierte sofort an meinen Onkel, was für ein Antrag an mich gestellt war." Von großer Bedeutung in diesem Zusammenhang sind auch die Worte, die König von den verstorbenen Kaiserin Friedrich während der letzten Monate ihres Lebens gebraucht wurden: "Wir ist es ein großer Trost, bei all den

Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses beschloß zu beantragen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Staatsmittel bereit zu stellen, um besonders befähigten Volksschülern in größerem Umfang als bisher die weitere Ausbildung zu ermöglichen.

In Dänemark ist es jetzt zwischen dem maßgebenden Parteien in einer Einigung über das Kommunal-Wahlrecht gekommen, nachdem man jahrelang keine Verständigung erzielen konnte. Der Vergleich, der demnach dem Reichstag vorgelegt wird, beschränkt die Einführung des allgemeinen gleichen Kommunal-Wahlrechts für Männer und Frauen über 25 Jahre. Die Wahlen sollen nach der proportionalen Wahlmethode vorgenommen werden.

Nach Meldungen aus Marokko hat der französische Kommandeur von Casablanca von den Stämmen bei Medina die Auslieferung von Malay Haddid und anderen angelegenen Scheriffs sowie aller Waffen gefordert. — In Tanger haben die Sitzungen des diplomatischen Korps begonnen, um die Resolutionen der im vorigen Jahr ausgearbeiteten Algeras-Reglements vorzunehmen, die durch die vorbehaltenen Änderungsvorschläge der Regierungen nötig geworden sind. — In Tetuan fand eine Rotaberversammlung statt, um Maßnahmen gegen die Aufwiegung der Bevölkerung gegen die Polizei-Organisation zu ergreifen. Man beschloß, 200 Kefari anzuwerben, um die Ordnung aufricht zu erhalten. Die Rotabeln mißbilligten die Zwischenfälle und erkannten an, daß die Polizei jetzt organisiert werden müsse. — In Rabat wird die marokkanische Polizei bald in Funktion treten, da die Rekrutierung unter den zahlreichen eingeborenen Geschlechtern glatt vorangetragen ist. — Der in Casablanca eingetroffene Gouverneur von Rabat, Malay el Amd, ein Onkel des Sultans, sprach dem General d'Amade den Dank des Sultans an die französische Regierung für die Intervention der französischen Truppen und zugleich die Glückwünsche zur Einnahme der Kasbah der Medina aus. Malay el Amd fügte hinzu, Frankreich müsse in Vollendung des begonnenen Werkes die Aufständischen bekämpfen, bis ihr letzter Widerstand gedrochen sei. Das klingt etwas sehr tendenziös.

Die Lage in Marokko hat wiederum eine bedeutende Veränderung erfahren. In Fez ist der Sultan Abdul Afs für abgesetzt erklärt und Mulai Haddid zum neuen Sultan ausgerufen worden. Gleichzeitig wurde der heilige Krieg erklärt. Auch in Meknes ist Mulai Haddid zum Sultan ausgerufen worden. Zum Bisherigen wurde in Fez bis zur Ankunft Mulai Haddids dessen Onkel Abdessalam ernannt. Der Grund der Absetzung Abdul Afs ist seine Haltung gegenüber den Europäern und Frankreich. Abdul Afs wird beschuldigt, das Eindringen der Christen in das marokkanische Gebiet geduldet zu haben und mit ihnen wegen der Organisation der Polizei, die den marokkanischen Ueberlieferungen und Gebräuchen widerspricht, im Einvernehmen zu stehen. Im übrigen wurde die Algerasaffäre anerkannt. Wie sich Frankreich zu dieser Angelegenheit verhalten wird, ist noch nicht bekannt. Was bis jetzt hierüber berichtet wird, sind lediglich Vermutungen. Ausgeschlossen scheint es nicht, daß die Verhandlungen in Fez zum Vorwand für ausgebehobene kriegerische Operationen benutzt werden. Die allernächste Folge ist jedoch die, daß der Ansehensverlust des Sultans, dessen Vertreter El Mokri am Sonntag in Paris eintraf, zunächst keine Aussicht auf Erfolg hat. — Nach den weiter vorliegenden Meldungen haben die Berber das ganze Gebiet zwischen Meknes, der letzten Station auf dem Weg von Tanger, Fez und Strau verwickelt. Der Raub von Rabat, den Abdul Afs mit einem größeren Heer gegen Mulai Haddid entsandt hatte, ist mit seinen Soldaten und drei Schützen zu Mulai Haddid übergegangen. — General Druce ist am Sonntag in Paris eingetroffen und leiert vom Kriegsgemüth Druce mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau ins Gebiet genommen worden. In einer offiziellen Mitteilung hierüber heißt es: Druce gab vollständige Aufklärung über die Eroberung der Kasbah der Medina, die er in einem besonders günstigen Zeitpunkt auf eine Nachricht aus Rabat hin durchgeführt habe. Die amtliche Depesche, in der er

Schwärzen, die ich zu erleiden habe, zu wissen, daß mein Sohn vollständig bei diesem Kratze auf der Seite meines Vaterlandes steht." Zum Schluß sagt Herr Beldford: "Eine impulsive Natur, wie es die Kaiser Wilhelm's ist, kann nicht von Fehlern frei sein. Dumaxan ist gerecht! Er ist ein Mann von starkem, unabhängigen Charakter, der für sich selbst denkt, und er ist ungegründet mit seinen Freunden in allem" was er tut. Er sollte als Mann heimlich werden. Wie Druce sagt: "Wer keinen Fehler hat, ist voll von Fehlern!"

Ein gutes Rezept gegen die Kälte gab einst ein Bettler einem König. Der König war Heinrich IV. der gute König, und der Bettler ein Gasconner. An einem eisigen Tage, als sogar die Spägen rot von den Töchtern fielen, fuhr Heinrich V bis auf die Nase in die Berge, fuhr über, den Berg hinauf. Er sah in einen Gasconner ganz vergnügt spazieren gehen, als ob er sich im besten Fall befände, obwohl er sojologen gar nicht anhatte. "Was frust du?", fragte Heinrich, "frust du denn gar nicht?" — "Nein, Herr." — "Wie, du frust nicht bei der Bekleidung? Und ich bin schon so in der Kälte?" — "Ja", sagte der Gasconner, "meine Gasse Kleidung ist so gemacht wie ich, würden sie auch nicht frieren." — "Und wie machst du es?" — "Wenn Eure Majestät wie ich, alle Ihre Bekleidungsstücke anhalten, würden Sie nichts von der Kälte spüren!" Diese Antwort gefiel dem König gut, daß er dem armen Kerl auf der Stelle einen neuen Anzug geben ließ.

angewiesen wurde, d'Amade vorgegebene Expedition zugeordnet für diese vollkommen wünschliche ihn in seiner Aufgabe. General d'Amade nach Norden fortzuziehen, nach Rabat liegende Unbedingung der Expedi-

## Straßen

Berlin, 13. "roten Sonntag" der Zentralvorkehrung Groß-Berlin die aus auf die Straßensysteme bestehende 80 sozialdemokratischen darunter 31 in Berlin, darunter 22, darunter 10 gehalten worden. Die gewaltige Straße die Teilnehmer in die Straße und die Gegend des Schlangens. Bei dem verhandeln, kam es bei dem 28. Periodelegungen davongetrennt, der erste blutig und Demonstration Friedebriggracht wurde das Kommando der Erde der Straße etwa 600 Personen Schokolade gegen Menge von 10.000 auf dem Gergierpfeil freiem Himmel im Vorbringstraße in ein Wall den 24 Beamten vom Menge. Von der Mann nach der Wall Bülow zu besuchen, die die Friedrichstraße Die Störungen der Polizeipräsident, der Beschluß zum Anbruch mit Anbruch der wieder zu leeren, Friedrichstraße nicht zusammenstößt in der fallen, eine ausrichten Revision der Polizei diesen nicht geschlo-

Bei den Wol am letzten Sonntag festgenommen worden rühen zwischen Berlin und etwa 30 Periode flücht werden konnte Genossen selbst auf Bleifisch beobachtete den Opaan Jettel

## Parlan

Des

## Gefestigung

Staatssekretäre lage, die den 3. 8. Erlaubt nicht ein tier verursacht wird oder dem Unterhalt und entweder der 2. Deres die im Verteil der Geben auch be sein würde. Die A. für gegen die Annagrarische Tendenz

Dagegen Die großen Betriebe die Reparaturen blieb Beratung sei nicht er

Dr. Wagner ein. Milde und An bekehrt Aber auch unregelmäßig hatten zu Gute werde dieses kommen, namentlich seine Freunde meinten

Barenhorst (3 fommern haben sich sprechen.

Roffenduhr wolle das Volk nicht die kriegen könnten Kräfte sei. Neben



aktion des preussischen ...

Maroffo hat der fran- ...

hat unermwartet eine bedeuten- ...

Bei den Wahlrechtsdemonstrationen in Berlin ...

Die Ralte gab einst ein ...

die Ralte gab einst ein ...

angelesen wurde, nicht vor der Ankunft des Generals ...

#### Strafendemonstrationen in Berlin.

Berlin, 13. Januar. Im Gegensatz zum bekannten ...

Bei den Wahlrechtsdemonstrationen in Berlin ...

#### Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Jan.

Gesektenwort betr. Hofbau; des Reichstags.

Staatssekretär Dr. Niederding begründet die Vor- ...

Dagegen (ant.) nimmt dem Staatssekretär zu. ...

Dr. Wagner (kon.) tritt gleichfalls für die Vorlage ...

Wollensdörfer (S.) Von einer Aenderung des § 833 ...

weg, daß den Tierhaltern Zwangsversicherung auferlegt ...

Schmidt-Warburg (Z.) erklärt sich für das Gesetz u. ...

Wahling (fr. Sp.) sieht der Vorlage sympathisch ...

Roß (w. Sp.) erklärt sich mit der Vorlage einver- ...

Dowe (fr. Sp.) bemerkt, auf gewerblichen Gebiet sei ...

Sabel (Rp.) regt wie schon Bardeur die Frage ...

Storz (libd. Sp.) hält es für gut, den Entwurf ...

Staatssekretär Niederding bittet, es doch lieber bei ...

Aenderung des § 63 des Handelsgesetzbuchs. ...

Staatssekretär Niederding empfiehlt die Vorlage ...

Noden (Z.) lehnt den Entwurf als unzulässig ab, da ...

Gans (w.) zu Büttig (A.). Der § 63 des Handels- ...

#### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 14. Januar.

Seminarkonzert. Wie wir hören findet das ...

St.-Rennen. Vom hiesigen St.-Rind sind laut ...

Altensteig, 12. Jan. In seiner aufblühende, seit 1867 ...

Schietingen, 11. Jan. (Korr.) Heute Abend ver- ...

Stuttgart, 13. Januar. (Amstliche Mitteilung). ...

Stuttgart, 13. Jan. Heute vormittag von 9 Uhr ...

Uhlingsen, 13. Jan. Das „Bildl. Korr.-Bureau“ ...

Großschafshausen, 10. Jan. Die 16jährige Arbeiterin ...

Oberrot O.K. Gaildorf, 13. Jan. Im Holzwerk ...

#### Deutsches Reich.

Fräulein Olander f. Im Boyarstranfenhaus ...

Berlin, 13. Jan. Graf Hans Nollke tritt, wie ...

Berlin, 13. Jan. Der Sohn der Frau v. Elbe ...





d. Kruse, hat dem Tagblatt zufolge um seinen Abschied von der Armee nachgesucht und erhalten. Eine Folge des Darbenprozesses.

**Berlin, 18. Jan.** Der 37jährige, Ödine übergeh schon schlafende Ehefrau mit Petroleum und zündete ihre Kleider an. Die Frau wollte sich von ihrem dem Trank ergebenden Rausch wegen fortgesetzter Misshandlungen.

**Pforzheim, 18. Jan.** Alt und jung ludigte gestern in ausgiebiger Weise dem Nobelport. Als eine der beliebtesten Nobelbahnen gilt die Brettenstraße mit ihrem starken Gefälle. Dort kamen leider am Samstag aber auch wieder zwei glücklicherweise nicht sehr schwere Unglücksfälle vor.

**Von der badiſchen Grenze, 9. Jan.** In Böhrenbach im Schwarzwald hängte sich das 62jährige Schwenden eines Fabrikarbeiters an einen mit Fiedlingen beladenen Schlitten, dessen Last ins Aufsehen kam und dem Knaben die Schädelbede einschlug. Wenige Minuten darauf starb der Knabe.

**Mannheim, 11. Jan.** Unterschlagung. Der Direktor der Mannheimer Darlehnskasse, Karl Mayer, ist seit gestern abgängig. Die Revision der Kasse ergab, daß Mayer größere Beträge entnommen und dafür Wertpapiere hinterlegt hatte, die aber die entnommenen Summen nicht decken. Es fehlen bis jetzt 60 000 M. Mayer hat noch in Goldbarren spekuliert.

**Mannheim, 13. Jan.** Der Desfrant Mayer von der hiesigen Darlehnskasse hat Selbstmord begangen. Er wurde gestern nachmittag bei der Waldhölle im Waldpark mit einem Schuß im Kopf tot aufgefunden.

**Konstanz, 13. Jan.** Gestern abend brannten in der Hofgartenstraße vier Häuser nieder. Der Schaden ist nicht unbedeutend. U. A. brennt das Weiswaringe-

schiff von M. Schneider 25 000 M ein. Wie aus der anderen Seite gemeldet wird, ist das Feuer gegen 5 Uhr nachmittags im Hause eines Bäckermehlers ausgebrochen. Eine 78jährige Frau war in Gefahr umzukommen; ein zufällig vorübergehender Soldat führte die Rettung mit eigener Lebensgefahr aus. Die Bäderburschen, die im obersten Stock des vierstöckigen Gebäudes schliefen, konnten lange Zeit auf der Plattform des hell brennenden Hauses stehen, dessen Einsturz jeden Augenblick erfolgen konnte. Doch sind alle von der Feuerwahr glücklich auf den festen Boden herabgebracht worden.

**Strasbourg, 12. Jan.** Die Instrumente der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung registrierten am 10. d. Mts. nachts gegen 12 Uhr 28 Min. ein Nacheben. Der Herd ist von Strassburg etwa 10 Km. entfernt. Nach telephonischen Nachrichten ist in Hellskirch ein Erdbeben bemerkt worden.

**Wien, 13. Jan.** Wie der Wien. Jtg. aus Brüssel gemeldet wird, leidet König Leopold an Greifenbrand, der in großen Bedenken Anlaß gibt, da der Brand von der Ferse aufwärts zieht.

**Altenstein, 13. Jan.** In der Nacht zum Sonntag ist, wie die „Altensteiner Jtg.“ meldet, bei dem Schneidenmühlensitzer Kahlmann ein Einbruch verübt worden. Die Diebe schafften den 4-5 Zentner schweren Geldschrank nach dem Stadtwald, wo sie ihn erbrachen. Es fielen ihnen 30 000 M in Wechseln, sowie mehrere Sparcassendbücher und 1800 M Bargeld in die Hände.

### Ausland.

**Aus Paris, 13. Jan.,** wird gemeldet: Henri Farman gelang es heute, den Deutsch-Französischen Preis zu ge-

winnen, indem er mit seinem Aeroplan die geforderte Laufstrecke in 1 Minute 28 Sekunden zurücklegte. **Bukarest, 9. Jan.** Der erst vor kurzem erschienene und den deutschen Frauen gelobte Roman „Bertraub Baumgarten“ (Verlag Josef Singer, Strassburg-Elzvig) des Schriftstellers Lubina Dettler, wurde vom Königlich Rumänischen Unterrichts-Ministerium auf Staatskosten ins Rumänische überetzt und kostenlos an sämtliche Schulbibliotheken des Landes verteilt.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Herrenberg, 11. Jan.** Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 200 Stück Mischschweine; Größe pro Paar 18-22 M, 80 Stück Mischschweine; Größe pro Paar 22-30 M. Verkauf gut, Preise fest.

**r. Tübingen, 11. Jan.** Der Schweinemarkt im Jahre 1907 bezifferte sich auf 2067 Doppelpferd. mit einem Gesamtvertrieb von 62 194 M. Der größte Absatz wurde in Ober- und Nördlingen erzielt.

**r. Stuttgart, 11. Januar** Schlachttiermarkt. Ochsen, Kühe, Kalber u. Stiere. Rinder, Schweine.

Bezugsart:	81	78	84	181	698
Verkauf:	27	78	80	181	697
Größe pro Paar:	1/2 kg Schlachtgewicht.				
Ochsen:	von — bis —	Rübe:	von 28 bis 68		
Kühe:	— 67 — 68	Kalber:	— 55 — 67		
Stiere und Jungkinder:	— 65 — 67	Schweine:	— 78 — 84		
	— 77 — 80		— 78 — 81		
	— 75 — 77		— 69 — 68		
	— 78 — 78		— 90 — 61		
			— 58 — 54		

### Handwärtige Todesfälle.

Johanne Schneiderhan, Witwe, 40 J., Nordbotten. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Ersch. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Faur.

## Verkauf von Eisenbahnschwellen.

Am Samstag den 18. Januar nachmittags 2 Uhr

werden auf der Station Nagold ca 1000 Stück abgängige Eisenbahnschwellen in einzelnen Losen im öffentlichen Aufsteig verkauft.

Zusammenkunft bei der Lokomotivremise.

K. Bahnmeisterei Nagold.

Nagold.

Es werden

## Lehrlinge und Lehrmädchen

die das Kettenmachen gründlich erlernen wollen unter günstigen Bedingungen angenommen

Kettenfabrik Speldel.

### Zerrissene Schuh- und Stiefel-Sohlen

repariert Jedermann selbst in wenigen Minuten mit

# CALZO

Preis 25 Pfennig, 6 Pak. franco M. 1.50.

Verkaufsstellen an allen Orten gesucht. Franz Krieger, Fabrik chem. techn. Präp., Stuttgart, Calwerstrasse 35, Telefon 1835.

Zu haben bei: Friseur Weinstein.

## Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Waschen Sie nur mit

# Schneekönig

es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

### Verloren

ging am Sonntag 12. d. auf dem Wege von Walzgrafenweiler nach Schwandorf 1 grauer

### Pferdeteppich;

derselbe sollte bei der Exped. d. Bl. abgegeben werden.

Nagold.

### Vieler Büdlinge „Sprossen“

frisch frisch bei Berg & Schmid.

Wappfelle meine vorzügl.

### Haushalt-Schokolade

ger. rein à Pfd. 85 g Nagold. Heh. Lang.

Herrenberg.

Auf Wunsch wird Ende Januar hier ein Kurs im Musterzeichnen und Zuschneiden u. für Kleidermacherinnen abgehalten und können noch einige Frauen daran teilnehmen. Gefällige Anmeldungen unter Chiffre Z. postlagernd Herrenberg.

Herrenberg.

### Im Ausstopfen

von Vögeln und Säugetieren, in jeder gewünschten Stellung, empfiehlt sich

Rudolf Bentler, Präparator.

Altensteig.

25 Meter dürrer

### Scheiterholz

hat billigst zu verkaufen

W. Rauschenberger, 3. deutschen Kaiser.

## Brautleuten

empfehle ich mein Lager in Aussteuer-Artikeln zu besonders billigen Preisen.

### Eugen Schiler.

### Waschperle

gesetzl. geschützt, bestes u. billigstes Waschmittel der Neuzeit!

Preis: 20 Pf. je Pfund in 1, 5 u. 10 Pf. Packungen. Zu haben in allen Seifen- u. Colonialwaaren-Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik — NAGOLD. — Jedes Haushalt nutzbringend!

## Eisenbahnfrachtbriefe,

Fracht- und Eilgut, sind vorrätig bei G. W. Zaiser.

### Südweine.

Offen und von 1 die 1/2, Pl. w. Heh. Lang, Nagold.

### Bergmann's Gühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln jeder, gefährliche und schmerzliche jedes Gühnerauge, Hornhaut und Werge. Borr. a. Karton mit Pinsel 60 Pf. bei: Otto Driehar Ww.

### Burlche,

der die Weigerung zu erkennen wünscht, habei sogleich oder später Stelle bei Christian Koller, Wegger.

### Mädchengesuch.

Infolge Verheiratung meines bisherigen Mädchens wird auf Lichtmeh ein zuverlässiges, jüngeres Mädchen, welches Haus- und Feldarbeit versteht, gesucht. Bon wem? sagt die Exped. d. Bl.

### Frachtpreise:

Nagold, 11. Januar 1908.

Neuer Winkel	7 70	7 63	7 60
Weißen	11 50	11 40	11 —
Remen	— 11 —	— —	— —
Gerste	9 50	9 27	9 20
Hoher	8 70	8 60	8 40
Mühlfrucht	— 10 40 —	— —	— —
Bohnen	— 7 80 —	— —	— —

### Winnalienpreise:

1 Pfund Butter	90 g bis 1 4
2 Eier	15 —

Altensteig, 8. Januar 1908.

Neuer Winkel	8 60	8 42	8 40
Hoher	9 50	9 10	8 70
Gerste	— 10 —	— —	— —
Hoher	— 12 —	— —	— —
Bohnen	— 8 50 —	— —	— —

### Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Saiterbach:

Geburten: Am 9. Dez. 1 Sohn des W. Kist & Sohn  
10. Dez. 1 Tochter des Jakob Heller, Röhler.  
17. Dez. 1 Tochter des Philipp Hofhub, Röhler.  
19. Dez. 1 Tochter des Christian Schütte, Schreiner.  
20. Dez. 1 Sohn des Christ. Knapp, Tagelöhner.  
20. Dez. 1 Sohn des Jakob Gutschuh, Schreiner.  
31. Dez. 1 Sohn des Georg Kub Schreiner.  
26. Dez. 1 Sohn des Jakob Heller, Schreiner.

82. Jahrgang.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Beleglohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.55 M., Postabonnements nach Verhältnis.

№ 11

### Erlaß an die Orts- und Führung der

Unter Hinweisung in der neuen Fassung 23 pro 1901) sowie am amtskommissionen abgenommenen Beachtungen sollen im Einzelnen werden:

- alle innerhalb 1888 geborenen männlich gestorbene in der Zeit sich anmeldende
- die sich nachträglich etwa im Rückhaltenden, den genommenen Pflichtigkeit noch
- die durch amtlich etwa sonst noch

Bei Unterwanderung urkunde und weiterhin Wanderung zum Botschaftsamt sind die Reichs- und Staatsannahme in die Stammbücher 2 der Wehrordn. dem Oberamt zur Sp.

II. Der Eintrag sollte pro 1908 hat im schlechtesten Namen der ist hinter dem letzten leidet genügender Raum wo bei einem oder mehreren ist ein eintrag. Es ist darauf zu achtungsförmiger Weise die Militärpflichtigen in der Nummer Nr. 1 zu beginnen. Anfangsbuchstaben werden und zwar unmittelbar zu Nachträgen Geburtslisten ist die

Unschlüssige geborene schlechtesten Namen, einzutragen 1706 des B. G. B. Bekannmachung vom § 25/26 des Reg. v. und § 33/34 der Min. S. 875) gesamt: II zufügen: Vater hat nachgefolgte Ehe legitim Bei Militärpflicht Namen zu unter

Die Adressen 1- vollständig auszufüllen, bei gesehen kann. werden" genau auszuweisen, auf- oder beitem die Art der Be- Min. Befr. vom 8. M. 306) hingewiesen wird Kaufmännisch zu erwerb (Gewerbe oder Stand) oder alleinige Beruf be- bezeichnen (z. B. Landw. arbeiter, Handlungsreisende) Insbesondere ist jene Arbeits- oder G. sie ständig oder meistens Forst, Garten, Bau-, arbeiten usw.)

III. Militärpflichtigen einem Gemeindebezirk